EVU aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **58 (1985)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ment 1983, l'instruction de la troupe aura lieu en 1987 et 1988, après un cours pilote d'introduction et de recyclage.
Le système électronique de conduite du feu Fargo calcule les éléments de tir (notamment l'élévation et la dérive, la charge, le réglage de l'allumage) et transmet ceux-ci par fil ou par radio à un appareil indicateur incorporé à la pièce. Jusqu'à présent, ces calculs étaient effectués à l'aide de calculations mécaniques, de tableaux et de formules. La conduite du feu, considérablement automatisée grâce au système Fargo, offre une précision plus élevée et un temps de réaction fortement réduit.

Verordnung über Beiträge an armeetaugliche Motorfahrzeuge geändert

Der Bundesrat hat auf den 1. März 1985 die Verordnung über Beiträge an armeetaugliche Motorfahrzeuge geändert. Damit wird es möglich, Beiträge auch für allradgetriebene Fahrzeuge auszurichten, die als Sanitätswagen geeignet sind (bisher nur zweiradgetriebene Sanitätsfahrzeuge). Dies drängte sich auf, weil in nächster Zeit verschiedene Hersteller Lieferwagen mit Allradantrieb auf den Markt bringen werden. Da die Beitragssätze unverändert bleiben, hat diese Änderung keine finanziellen Auswirkungen.
Im weiteren wurde die Verordnung teilweise redaktionell überarbeitet sowie dem neuesten Stand der Technik angepasst.
Für zusätzliche Auskünfte: Andres Aeberhard, Chef Sektion Motorfahrzeugrequisition, Bundesamt für Transporttruppen, Telefon 031 67 28 74.

Modification de l'ordonnance sur l'octroi de subventions pour les véhicules à moteur utilisables par l'armée

Le Conseil fédéral a décidé de modifier l'ordonnance sur l'octroi de subventions pour les véhicules à moteur utilisables par l'armée, avec effet au 1er mars 1985. A la suite de cette modification, il sera également possible d'octroyer des subventions pour des voitures à traction intégrale (quatre roues) pouvant être utilisées comme véhicules sanitaires (jusqu'ici, seuls des véhicules à traction sur deux roues pouvaient donner droit à des subventions). Une telle mesure s'imposait, car divers fabricants mettront prochainement sur le marché des camionnettes à traction intégrale. Le taux des subventions restant cependant inchangé, la présente modification n'aura pas de conséquences sur le plan financier.
Par ailleurs, l'ordonnance en question a subi quelques modifications d'ordre rédactionnel et a été adaptée aux spécifications techniques.
De plus amples renseignements peuvent être fournis par: M. Andres Aeberhard, Chef de la Section réquisition des véhicules à moteur, téléphone 031 67 28 74.

> Manche Leute lernen eine Fremdsprache mit dem Erfolg, dass sie sich in einer weiteren Sprache nicht ausdrükken können
>
> Nebelspalter

Jubiläum 50 Jahre Sektion Luzern

Ausstellung 50 Jahre Sektion Luzern

Zum 50-Jahr-Jubiläum der Sektion Luzern, fand im Foyer der Schweizerischen Bankgesellschaft, Luzern, eine Ausstellung über Übermittlungsgeräte statt. Diese Geräte sollten den Wandel der Übermittlung in den letzten 50 Jahren zeigen.
An der Vernissage vom 25. März 1985 befand sich unter den geladenen Gästen der Waffenchef der Übermittlungstruppen Div Josef Biedermann, der Fernmeldekreisdirektor Major Franz Schgör sowie der Zentralpräsident Hptm Richard Gamma und der Zentralsekretär Hptm Walter Brogle.
Nach der kurzen Begrüssung durch Richard Metzger, Direktor Schweizerische Bankgesellschaft, Luzern, ergriff unser Zentralpräsident das Wort.

Zusammenhang von Übermittlung und Bank

Zur Einleitung erwähnte er, dass es eigentlich gar nicht so abwegig ist, wenn Übermittler ihre Jubiläumsausstellung in einer Bank eröffnen. Beide arbeiten mit den modernsten Kommunikationsmittel, um schnelle, sichere und zuverlässige Verbindungen zu erhalten. Trotzdem gelingt es sogenannten «Hacker» mittels raffinierter Technik in fremde Kommunikationsnetze einzudringen und Daten zu stehlen.
Er kam dann auf den EVU, mit seinen 29 Sektionen und rund 2500 Mitgliedern zu sprechen. Seine Aufgaben liegen in der Weiterbildung aller Übermittler sowie dem Gedankenaustausch und der Pflege der Kameradschaft unter einander. Der EVU sei offen für Übermittler aller Farben, aller Grade und aller Funktionen.

«Schweiz ohne Armee»

Auf die politische Ebene einschwenkend, erwähnte der Zentralpräsident die tags zuvor beschlossene Initiative «Schweiz ohne Armee». Er begründet, warum solch unsinnige und gefährliche Initiativen Kräfte bindet, die anderweitig besser gebraucht werden könnten. Ebenso sind die Mittel unserer Demokratie, z.B. Volksinitiativen und Referendum, wenn sie missbräuchlich eingesetzt werden, äusserst bedenklich.
Hptm Richard Gamma dankte der Schweizerischen Bankgesellschaft, insbesondere Direktor Metzger, für das Gastrecht, das diese Ausstellung in dessen publikumsnahen Foyer geniesst. Er dankte aber auch dem Bundesamt für Übermittlungstruppen für die grosszügige Unterstützung, welche die Sektion Luzern in Anspruch nehmen konnte. Eingeschlossen in seinen Dank war auch das Organisationskomitee der Delegiertenversammlung, das diese Ausstellung organisiert hat. Er schätze es ausserordentlich, dass zu diesem Anlass ein so ausgezeichneter Rahmen bereitgestellt werden konnte, der zudem einer breiten Öffentlichkeit zugänglich ist.

EVU – der ideale Partner

Als aussenstehender sprach Fernmeldekreisdirektor Major Franz Schgör zu den Anwesenden. Er erwähnte insbesondere, dass wenn eine Organisation 50 Jahre alt wird, so ist das heutzutage keine Selbstverständlichkeit. So mancher Präsident, so manches Vorstandsmitglied hat am Aufbau und am Weiterbestand mitgeholfen. Wie oft war wohl Hurra-Stimmung in der Sektion – wie oft war die Versuchung da, alles aufzugeben?
Als «PTT-ler» nahm er in der Folge Stellung zum EVU, respektive insbesondere zur Sektion Luzern. Wenn ein Veranstalter einen Anlass organisiert, muss er sein Kommunikationsproblem lösen. Solange er auf das zivile Telefon abstellen kann, hat er keine Schwierigkeiten. Sobald aber die Standorte ein eigenes, unabhängiges Netz erfordern, ist der EVU der ideale Partner. Es wird bei der PTT geschätzt, wenn

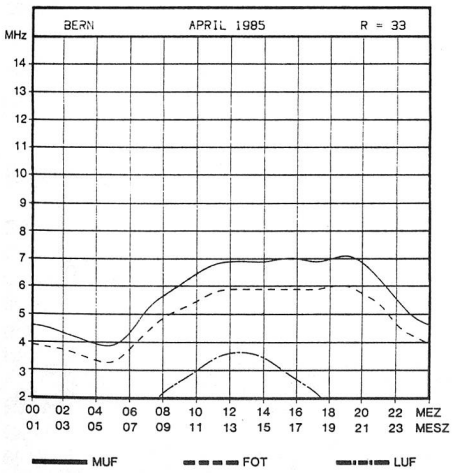
der EVU eine solche Aufgabe übernimmt, denn die straffe Führung, die Disziplin und Zuverlässigkeit, aber auch die Fachkompetenz geben die Gewissheit, dass nicht nur der Kundschaft gedient sein wird, sondern auch eine Beeinträchtigung oder Störung der benachbarten Netze vermieden wird.
Herr Schgör sprach dann von seinen persönlichen Erlebnissen mit der Sektion Luzern am Rotsee. Er erwähnte, wie wertvoll die Tätigkeit eines solchen militärisch organisierten Verbandes ist. Die Bereitschaft zur Lösungssuche in ungewohnten Situationen, die Anpassung an Organisation und Publikum.
Als Drahtverpflichteter nahm er dann Stellung zum Funk. Es sind ihm zwei Sorten Funker aufgefallen: Die einen wissen alles besser, die andern können es tatsächlich besser. Da ein guter Ruf verpflichtet, genügt einem EVUler eine Verbindung nicht, eine gute auch nicht, es muss eine sehr gute Verbindung sein.

Seltene Geräte der Pionierzeit

Sektionspräsident Anton Furrer dankte allen, die mitgeholfen haben, diese Ausstellung zu gestalten. Er stellte kurz die ausgestellten Geräte vor. Als seltenes und interessantes Gerät aus der Pionierzeit der drahtlosen Übermittlung, um 1882, ist die Telegrafenfunkstation zu erwähnen, die zu Versuchszwecken in der Armee verwendet wurde. Es ist ein unscheinbarer, schwarzer Holzkasten, bestehend aus einem Löschfunkensender und einem Kristallempfänger, wobei auf der Aussenseite, zur Tastung des Senders, eine Drucktaste eingebaut ist. Im Interesse der Radiohörer und Fernsehzuschauer in der Nachbarschaft einerseits und den Konzessionsvorschriften der PTT anderseits wurde auf eine Vorführung verzichtet.

Als weitere Ausstellungsgegenstände können bis zum 9. April besichtigt werden: Leichte Kurzwellenfunkstation TLSE 210 mit Tretgenerator TG 85 (1934); Kleinfunkstation P5/SE 105 (1942); Kleinrichtsrahlanlage TLD/SE 213 (1945); UKW-Sender/Empfänger BC 659, Rex (1948); Handsprechfunkgerät SE 100, Fox (1948); Sprechfunkgerät, tragbar SE 103 (1953); Funkgerät SE 200, Typ Fox (1954); Klein Sprechfunkgerät SE 102 sowie Handsprechfunkgerät SE 125.
An Telegrafenmaterial ist vorhanden: Kleintelefonzentrale PiZ 37 (1937); Vermittlerkästchen VK 37 (1937); Tischzentrale TZ 43 (1943); Richtstrahlstation R 902 (1969); an Telefonapparaten: Feldtelefon F Tf Mod. 25 m mit Amtszusatz (1925); Feldtelefon F Tf Mod. 41 (1941); Armeetelefon ATf Mod. 32 (1932) und Tischstation Mod. 32 (1932). Als Rarität ein Morseapparat, Armeebezeichnung: Morsetelegraf, im Einsatz ab 1882.
In einer Vitrine sind verschiedene Sprechgarnituren, Morsetasten sowie Senderöhren aus den Jahren 1937 bis 1953 zu sehen. Das Ganze ist unterteilt durch verschiedene Tafeln. Eine Tafel ist dem ZV gewidmet, deren drei dem militärischen Frauendienst (MFD früher FHD), drei den Übermittlungsdiensten der verschiedenen Truppengattungen und 11 der Sektion Luzern.
An dieser Stelle danken wir Direktor Metzger und seinen Mitarbeitern von der Schweizerischen Bankgesellschaft Luzern für die grosszügige Unterstützung. Für die uns zur Verfügung gestellten Geräte danken wir der Sektion Ausrüstung vom Bundesamt der Übermittlungstruppen; der Kriegsmaterialverwaltung; den Zeughäusern Kriens und Sarnen und der Sektion Zug. Einen besonderen Dank gilt den Mitgliedern Eduard Rippstein, Bern, und Hermann Portmann, Luzern, für ihre Leihgaben.
Die Ausstellung ist noch bis zum 9. April 1985 geöffnet und kann während den Banköffnungszeiten besichtigt werden. *e.e*

Frequenzprognose April 1985



Definition der Werte:

R Prognostizierte, ausgeglichene Zürcher Sonnenfleckenrelativzahl

MUF (Maximum Usable Frequency) Medianwert der Standard-MUF nach CCIR

FOT (Frequence Optimum de Travail) Günstige Arbeitsfrequenz, 85% des Medianwertes der Standard-MUF, entspricht demjenigen Wert der MUF, der im Monat in 90% der Zeit erreicht oder überschritten wird.

LUF (Lowest Useful Frequency) Medianwert der tiefsten noch brauchbaren Frequenz für eine effektiv abgestrahlte Sendeleistung von 100 W und eine Empfangsfeldstärke von 10 dB über 1 µV/m

Mitgeteilt vom Bundesamt für Übermittlungstruppen, Sektion Planung ●

EVU-Mitglieder auf der Schulbank: s. PIONIER 3/85 März-Ausgabe

Zentralkurs des EVU 1985

Fast 70 EVU-Mitglieder aus 22 Sektionen haben sich am Samstag, den 26. Januar, in der Kaserne Kloten eingefunden, um den diesjährigen Zentralkurs mit den Themen R-902 und MK-5/4 zu absolvieren. Nach einigen administrativen Hinweisen (jedes Jahr müssen am Sonntagmorgen die Militärwolldecken ein bisschen anders zusammengefaltet werden) begann gegen 14 Uhr der technische Unterricht in der Halle 1.
Unser Vizepräsident Balz Schürch hatte bereits am Vormittag die Ausbildungsplätze vorbildlich hergerichtet und brachte uns zunächst die Richtstrahlstation R-902 näher. Praktische Arbeit stand eindeutig im Vordergrund – gelegentlich durch einen Pfiff unterbrochen, worauf Balz Schürch in gewohnt humorvoller Weise auf deutsch, französisch und einem weiteren, kaum näher zu identifizierenden Dialekt auf wichtige Einzelheiten aufmerksam machte.
Dank Überstunden des Kantinenpersonals war eine wärmende Kaffeepause möglich gemacht worden, bevor man sich wieder in die sibirische Kälte der Halle 1 begab. Zu Recht wurde immer wieder betont, dass wir uns – gerade im EVU! – streng an die vorliegenden Checklisten und Reglemente zu halten haben. Dass es sich bei der Ristl Station R-902 um eine Funkstation handelt, die ohne weiteres abgehört werden kann, hat uns dann Adj Uof Bosshard in einem interessanten, mit vielen persönlichen Erfahrungen und praktischen Beispielen gewürzten Vortrag vor dem Abendessen vermittelt.
Als Fass- und Abwaschmannschaft für unsere Mahlzeiten haben sich Mitglieder der Sektion Zürich zur Verfügung gestellt; alle Mahlzeiten klappten bestens, diese Arbeit wurde verdienterweise mehrmals vom ganzen Kurs kräftig mit Applaus verdankt.
Bis kurz nach 21 Uhr wurde am Samstagabend die technische Arbeit fortgesetzt: Es galt noch, die Mehrkanalgeräte 5/4 in Betrieb zu nehmen. Einige Teilnehmer verschwanden danach in den Ausgang nach Kloten, andere benützten die vom unermüdlichen Balz Schürch betriebene Kantine im Essraum, um noch einen Schlummertrunk zu genehmigen.
Am Sonntagmorgen pünktlich um acht Uhr begann der Unterricht über die Beschaltung der Kanäle. Nachdem sich bereits ohne weiteres Zutun einige Fehler eingeschlichen hatten, baute unser Ausbildner Balz Schürch während der Kaffeepause noch deren zusätzliche ein: Es ging in der Folge um das Eingrenzen von Fehlern.
Spätestens bei diesem Thema hat jeder festgestellt, dass nur ein systematisches Anwenden der Reglemente und Checklisten zum Erfolg führt.
Nach dem gemeinsamen Mittagessen zum Abschluss des Kurses verabschiedete man sich und machte sich auf die Rückreise nach Hause – es bleibt zu hoffen, dass der Zentralkurs ein möglichst breites Echo in Form von Übermittlungsübungen und fachtechnischen Kursen in den Sektionen finden wird.

Chef der Technischen Kommission EVU
Hptm i Gst Urban Siegenthaler

ZV-Mitglied verfasste zuhanden «Mosaik» des BAUEM den nachstehenden Beitrag:

Comunicazione sud-nord, non sempre facile

Di D. Bandinelli

Attualmente la comunicazione riveste un'enorme importanza in ogni settore del mondo del lavoro, della politica, nell'informatica e nella vita privata. Proprio quest'anno, dichiarato anno della gioventù, auspichiamo un modo di comunicare che dia una spinta nuova verso una credibilità aggiornata in maniera che sia possibile far rifiorire quell'intesa morale che soddisfi il buon senso della felicità, aspirazione sublime dell'essere umano.
Contribuire nel discorso sincero con la gioventù, creando una piattaforma d'intesa, costituisce un traguardo valido nelle comunicazioni e nobilita ogni aspetto della trasmissione.
Noi ticinesi, e questo per mentalità e carattere, amiamo ogni stirpe e razza di gente. Spesso rimaniamo male perché fraintesi e non presi sul serio per il nostro carattere gioviale, talvolta allegro.
Noi impariamo ogni lingua per necessità, ma ci farebbe bene, ci sarebbe da stimolo nel contesto della nostra Confederazione come minoranza, se i cari confederati imparassero la nostra lingua, tramite la quale avrebbero la possibilità di arrotondare una buona intesa nazionale patriotica.